

Chemnitzer Anzeiger.

(58. Jahrgang.)

Zeitschrift für Politik und Unterhaltung, städtische und ländliche Angelegenheiten.

Verantwortlicher Redacteur: H. Seidel.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. Die Ausgabe beginnt Dinstags und Freitags, Abends nach 6 Uhr. Zu beziehen durch die Expedition (Getreidemarkt Nr. 1) und durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 7½ Ngr. Einzelne Blätter 5 Pf.

Tagesgeschichte.

Deutsche Bundesstaaten. Die neueste dänische Antwortnote, welche nun endlich in Berlin und Wien eingetroffen ist, soll in ihrer ursprünglichen Fassung durch die Rathschläge der nichtdeutschen Diplomatie sehr abgeschwächt und die anfängliche directe Ablehnung der deutschen Forderungen mit einem Mantel von Ausweichungen bedeckt worden sein.

In Karlsruhe war am 29. Juni die Nachricht eingetroffen, daß nunmehr das Concordat zwischen der badischen Regierung und dem päpstlichen Stuhle abgeschlossen ist und zwar auf ganz ähnliche Basis, wie das von Württemberg. Somit wäre der unselige Kirchenstreit beigelegt. Der katholische Oberkirchenrath wird nach wie vor fortbestehen und die seiner Zeit ausgesprochene Excommunication von freien Stücken wieder aufgehoben, — auch ein Zugeständniß von Seite der katholischen Kirche.

Darmstadt, 29. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nebst Gefolge sind heute Nachmittags 6 Uhr hier eingetroffen. Der Empfang der Majestäten war außerordentlich glänzend und herzlich.

Frankreich. Die Wahlbewegung beruhigt sich nun wieder etwas; doch läßt sich nicht verhehlen, daß eine große Aufregung stattgefunden hat, deren Nachwirkung einige Zeit bemerkbar sein wird. Der Kaiser will nach der Rückkehr aus Plombières auch nach Manchester zur Ausstellung gehen, jedoch erst gegen Ende August. (Vgl. London.) Ueber die Entdeckung eines Complottes, als dessen Zweck die Ermordung des Kaisers angegeben wird, erfährt ein Correspondent der Köln. Ztg. angeblich aus bester Quelle, daß schon im April d. J. die Polizei in Erfahrung brachte, eine gewisse Anzahl Italiener sei in Paris angekommen, in der Absicht, den Kaiser zu ermorden. Man bot Alles auf, um diese Leute festzunehmen, erhielt jedoch erst vor ungefähr 3 Wochen bestimmte Angaben über dieselben, und es gelang am 13. Juni, sieben der Verschwornen festzunehmen. Alle sieben waren Italiener. Die Verhafteten befinden sich in Mazas.

Paris, 28. Juni. Lord Palmerston hat vor zwei Tagen eine lange Conferenz mit Hrn. v. Persigny gehabt. Der englische Minister hat unserem Gesandten entwickelt, die jetzige Lage sei der Art, daß eine Entfaltung bedeutender Streitkräfte in Indien erforderlich, und daß es England unmöglich werde, neue Verstärkungen nach China zu senden; Lord Palmerston hat daher in Bezug auf den chinesischen Krieg, falls derselbe andauern sollte, um Frankreichs active Mitwirkung gebeten. Herr v. Persigny hat der Bitte Lord Palmerston's die lebhafteste Aufmerksamkeit geschenkt und zugesagt, er werde davon den Kaiser in Kenntniß setzen.

Aus Algier wird vom 27. Juni berichtet: Die Operationen in Kabylien haben wieder begonnen. Es wird nun für die Artillerie eine neue Straße angelegt. Am 25. erstiegen die Divisionen Renault und Jusuf das Gebirge der Beni-Deni; der Feind wurde überrumpelt und leistete nur

geringen Widerstand; zwei große Dörfer wurden besetzt. Der General-Gouverneur, Marschall Randon, schließt seinen Bericht über diese neuesten Erfolge mit den Worten: „Wir sind Herren des Landes.“ — Zwischen dem im Bau begriffenen Fort Napoleon (in Kabylien) und Algier ist bereits ein electrischer Telegraph angelegt.

Italien. Rom, 22. Juni. Nachrichten aus Bologna melden die gestern stattgehabte Feier der Thronbesteigung des Papstes, auf deren Anlaß der heilige Vater verschiedenen Epilirten Rückkehr und einigen politischen Gefangenen Freiheit gewährte.

Turin, 30. Juni. Es ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche den Zweck hatte, Ruhestörungen in Genua anzustellen. Bierzig Personen wurden verhaftet.

Großbritannien. London, 30. Juni. Der „Globe“ meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen im Anfange des August eintreffen, aber nur der Königin auf Osborne einen Besuch abstatten werden. — Die Revenüen des verflossenen Quartals weisen einen Rückgang von 350,000 Pfd. St. nach, welcher aber bei ermäßigten Zoll- und Accisätzen auf Zucker und Thee und Herabsetzung der Malssteuer etc. wenigstens doppelt so hoch erwartet worden war.

Am 29. Juni wurde die Regierung sowohl im Oberhause als im Unterhause wegen der ostindischen Vorgänge interpellirt. Die Minister gaben sehr beruhigende Erklärungen und theilten mit, daß 10—14,000 Mann Truppen nach Ostindien abgesendet werden.

Rußland. Ein kaiserl. Ukas überträgt die Regierung während der Abwesenheit des Kaisers einem aus dem Großfürsten Konstantin, dem Fürsten Orloff und dem Kriegsminister General Suchosanet II. gebildeten Regentschaftsrathe.

Montenegro. Vor einiger Zeit wurde ein Neffe des verstorbenen Vladika, M. Petrowich, ein sehr gebildeter junger Mann, in Konstantinopel erschossen. Man hielt es für wahrscheinlich, daß der jetzige Fürst, der einen Thronprätendenten in ihm vermuthete, ihn habe aus dem Wege räumen lassen. Jetzt endlich scheint die Polizei in Konstantinopel die Mörder des unglücklichen Petrowich ausfindig gemacht zu haben. Wie unglaublich es auch klingen mag, sollen zwei griechische Geistliche aus Montenegro dabei die Hand im Spiele gehabt haben.

Ostindien. Die Rebellion hat sich nicht weiter ausgebreitet, zwar zeigten sich hier und da noch einige Sympathieen für die Sache, allein durch geeignete Maßregeln wurde dem Ausbruch derselben vorgebeugt. Wieder an andern Orten machten sich sogar Antipathieen gegen die Rebellen geltend, so daß an der baldigen Unterdrückung des Aufstandes kaum zu zweifeln ist.

Amerika. Nachrichten aus New-York vom 17. Juni sind mit dem Dampfer „Amerika“ eingetroffen. Nach denselben hat der Präsident den Exgeneral Walker empfangen und versprochen, über das Benehmen des Capitans Davis von der amerikanischen Marine eine Untersuchung anstellen zu lassen. Capitän Davis ist es, dessen Intervention Walker seine Rettung zu verdanken hat; man begreift daher nicht, welchen